



Antrag

für die Beiratssitzung am 05.09.2019

Unrechtmäßiger Zustand am Hagenweg beenden!

Der Beirat möge beschließen:

Der Beirat Walle fordert die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau auf, die seit Dezember 2018 andauernde, unrechtmäßige Besetzung eines Grundstückes am Hagenweg durch die Wagenplatzgruppe „Ölhafen“ zu beenden. Den Beteiligten sind alternative Standorte für eine Anmietung zu unterbreiten und der Beirat ist über den Fortgang zu informieren.

Begründung:

Seit Dezember 2018 hat die Wagenplatzgruppe „Ölhafen“ ein Grundstück am Hagenweg besetzt, um dort eine alternative Wohnform umzusetzen. Seiner Zeit hat das Bauressort eine zeitweise Duldung und die Prüfung einer dauerhaften Lösung über die Medien zugesagt. Diese Zusage war nicht mit dem Beirat Walle abgestimmt. Der Beirat hat sich nachlaufend ebenfalls für eine temporäre Lösung ausgesprochen, damit an einer dauerhaften Lösung auf einer anderen Fläche gearbeitet werden kann. Aus Sicht des Beirates hat die Behörde keine Aktivitäten in Hinblick auf eine endgültige Lösung unternommen.

Ein dauerhaftes Wohnen ist dort nicht zulässig. Daher muss nun diese Situation aufgelöst werden.

Marco Juschkeit

FDP-Beiratsmitglied

Jens Oldenburg
Elsflether Str. 14, 28219 Bremen
oldenburg@fdp-bremen.de, Mobil: 0151 50489447

Kleine Anfrage der Fraktion der SPD

Wohnen auf kleinem Fuß – Tiny Houses bald auch in Bremen?

Kleiner – weniger – kompakter: Wie viel Wohnraum benötigt der Mensch? Der Anstieg von Mieten und Eigenheimpreise wird auch durch den Trend zu immer größeren Wohnflächen pro Kopf beschleunigt. Vor diesem Hintergrund, aber auch aus ökologischer Verantwortung, werden alternative Wohnmodelle immer interessanter. Auf kleinem Raum lebt es sich kostengünstig und zugleich umweltverträglicher. Ideen dazu liefert die Tiny-House-Bewegung, die in den USA seit Anfang des Jahrhunderts das „Downsizing“ propagiert. Die Minimal-Häuschen sind Synonym für ein Alltagsleben in Freiheit und ohne unnötigen Ballast.

Die Verkleinerung der eigenen Lebensverhältnisse – das sogenannte Downsizing – und die Verringerung des ökologischen Fußabdrucks sind angesichts klimatischer Veränderungen vieldiskutierte Themen. Der angespannte Wohnungsmarkt – nicht nur in den Metropolen – führt dazu, dass Menschen nach Lebensformen, die individuelle Vorstellungen berücksichtigen und nach alternativen Wohnformen suchen. Tiny Houses zeichnen sich durch eine geschickte und durchdachte Nutzung des Raums aus, durch innovative Technik, umweltfreundliche Materialien und ein funktionales Design. Dadurch bleiben die Instandhaltungskosten gering, es wird wenig Material benötigt und der Energieverbrauch wird reduziert.

Der Wunsch nach nachhaltigen, zukunftsfähigen und minimalistischen Wohnlösungen wächst auch in Bremen stetig. Der Verwirklichung eines derartigen Bauvorhabens stehen jedoch oft Fragen der Erschließung, der Ver- und Entsorgung sowie Auflagen und Bestimmungen des Baurechts entgegen.

Wir fragen den Senat:

1. Welche Chancen sieht der Senat, eine Tiny-House-Kleinstsiedlung in Bremen zu verwirklichen und plant der Senat Maßnahmen zur Umsetzung?
2. Welche rechtlichen Rahmenbedingungen gelten bzw. müssten geschaffen werden, um ein derartiges Projekt zu realisieren?
3. Welche Flächen im Stadtgebiet wären unter Berücksichtigung geltender Bebauungspläne für eine Bebauung mit Tiny Houses geeignet?

4. Welche öffentlichen Förderungsprogramme können aus Sicht des Senats zur Realisierung einer Tiny Houses Kleinstsiedlung in Anspruch genommen werden?
5. Hält der Senat es für sinnvoll, eine Fläche für experimentelles Wohnen zu schaffen? Falls ja: Befürwortet der Senat die Realisierung eines räumlich begrenzten Tiny House-Projekts mit reduzierten Infrastrukturmaßnahmen, z.B. im Bereich der Waller Feldmark?

Beschlussempfehlung:

Falk Wagner, Mustafa Güngör